

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Die Zeitschrift *MedienPädagogik* erscheint unter www.medienpaed.com bzw. www.mediaeduc.com und wird herausgegeben von der Sektion Medienpädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft und dem Fachbereich Medienbildung der Pädagogischen Hochschule Zürich.



MedienPädagogik ist ein E-Journal mit wissenschaftlichem Anspruch und ausgebauter Peer-Review. Sie richtet sich an Kommunikations- und Medienwissenschaftler/-innen sowie Fachleute der Medienpädagogik. *MedienPädagogik* erscheint seit 2000 jährlich mit zwei Themenheften sowie regelmässigen Einzelbeiträgen.

Themenhefte werden von ein oder zwei Herausgebern betreut, die einen Call for Papers lancieren, die Beiträge sammeln und eine erste Begutachtung vornehmen. Einzelbeiträge können jederzeit bei der Redaktion (redaktion@medienpaed.com) eingereicht werden.

Einreichen von Manuskripten für die Zeitschrift

Umfang

Wissenschaftliche Aufsätze, die zur thematischen Ausrichtung der Zeitschrift passen, sollten ca. 30'000, aber nicht mehr als 40'000 Anschläge (inkl. Leerschläge) umfassen. Bei den eingereichten Artikeln (in Deutsch oder Englisch) soll es sich um Originalbeiträge bzw. Erstveröffentlichungen handeln. Die Rechte bleiben bei den Autorinnen und Autoren.

Abstract

Ein *Abstract* von 150–200 Wörtern fasst die zentralen Aussagen und Ergebnisse kurz zusammen.

Peer-Review-Verfahren

Über die definitive Annahme eines Beitrages entscheiden zwei Gutachten durch Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates. Für eingeforderte Überarbeitungen wird eine Regelfrist von maximal 2 Monaten eingeräumt.

Format

Texte können als Word- oder OpenOffice-Datei per E-Mail an die Redaktion (redaktion@medienpaed.com) geschickt werden. Bilddateien und Grafiken sind den elektronischen Manuskripten immer auch separat (z. B. als JPG oder GIF) und in ausreichender Auflösung mitzuliefern. Die Abklärung der Bildrechte liegt in der Verantwortung der Verfasser/-innen.

Gestaltung des Manuskripts

Fliesstext (Standard/Normal) möglichst ohne Formatierungen und in einer Schriftgröße (z. B. Arial 10, durchwegs, inkl. Überschriften).

Keine Einrückungen, in der Regel keine Leerzeilen zwischen Abschnitten.

Längere Blockzitate können eingerückt und durch Leerzeilen vorher und nachher hervorgehoben werden. In diesem Fall kann auf Anführungszeichen verzichtet werden.

Bei Überschriften und Zwischentiteln kann in der Regel auf eine Nummerierung verzichtet werden. Bis zu drei Gliederungsebenen lassen sich typografisch wie folgt darstellen:

1. Gliederungsebene: Fett (entspricht: 1., 2. etc.)
2. Gliederungsebene: Kursiv (entspricht: 1.1, 1.2 etc.)
3. Gliederungsebene: Normal mit Spiegelstrich (entspricht 2.1.1, 2.1.2 etc.)

Rechtschreibung

Grundsätzlich nach Duden, neue Rechtschreibregelung (2006).

Für das Eszett (ß) gilt die helvetische Ausnahmeregelung (Duden §25, E2): «... In der Schweiz kann man immer ss schreiben. Beispiel: Straße – Strasse».

Weibliche Formen: z. B. Lehrer/innen (also nicht «SchülerInnen» oder «Schüler/innen», «den Schüler(inne)n» u. Ä.)

Quellenangaben / Referenzen

Neu ab
August 2011

Die Zeitschrift *MedienPädagogik* richtet sich nach den Vorgaben des **Chicago Manual of Style** (http://www.chicagomanualofstyle.org/tools_citationguide.html > Author-Date).

- Zitate und Quellen im Text

Zitate im Text sind durch Anführungszeichen zu kennzeichnen. Längere Zitate (5 und mehr Zeilen) werden als Blockzitat (eingerückt) und ohne Anführungszeichen gesetzt.

Quellenangaben in Klammern (mit Namen des Autors, Erscheinungsjahr und Seitenangabe) verweisen auf das Literaturverzeichnis am Schluss des Aufsatzes. Titel eigenständiger Publikationen (Bücher, Zeitschriften, Filme, Fernsehsendungen, Computerspiele, Websites etc.) sind *kursiv* zu setzen. Verweise auf Teile von eigenständigen Publikationen wie Aufsatztitel, Beiträge in Sammelpublikationen, Buchkapitel, Sendebeiträge, Webseiten etc. werden *in Anführungszeichen* gesetzt.

- Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis führt alle im Text erwähnten Quellen auf.

Bitte beachten: *Vornamen* von Autorinnen und Autoren sind durchwegs auszusprechen, und neben dem Erscheinungsort ist auch der *Verlag* zu nennen.

Beispiele auf der folgenden Seite.

Buch	Nachname, Vorname und Vorname Nachname. Jahr. <i>Buchtitel: Untertitel</i> . Ort: Verlag.
Beispiele: <i>Aufsatzsammlung</i>	Baacke, Dieter. 1997. <i>Medienpädagogik</i> . Grundlagen der Medienkommunikation Bd. 1. Tübingen: Niemeyer. Tulodziecki, Gerhard, Bardo Herzig und Silke Grafe. 2010. <i>Medienbildung in Schule und Unterricht: Grundlagen und Beispiele</i> . UTB 3414. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. Issing, Ludwig J. und Paul Klimsa, Hrsg. 2002. <i>Information und Lernen mit Multimedia und Internet</i> . Lehrbuch für Studium und Praxis. 3., vollst. überarb. Aufl. Weinheim: Beltz. Ryan, Marie-Laure, ed. 1999. <i>Cyberspace Textuality: Computer Technology and Literary Theory</i> . Bloomington, Indiana: Indiana University Press.
Zeitschriften- artikel	Nachname, Vorname und Vorname Nachname. Jahr. «Titel des Aufsatzes.» <i>Titel der Zeitschrift</i> Band-Nr (Heft): Seitenzahlen.
Beispiele: <i>Artikel in Online- Zeitschrift</i>	Ritterfeld, Ute, Sandra Niebuhr, Christoph Klimmt und Peter Vorderer. 2006. «Unterhalt-samer Mediengebrauch und Spracherwerb: Evidenz für Sprachlernprozesse durch die Rezeption eines Hörspiels bei Vorschulkindern.» <i>Zeitschrift für Medienpsychologie</i> 18 (2): 60–69. Consalvo, Mia and Nathan Dutton. 2006. «Game Analysis: Developing a methodological toolkit for the qualitative study of games.» <i>Game Studies: The International Journal of Computer Game Research</i> 6 (1): http://gamestudies.org/0601/articles/consalvo_dutton . Wagner, Ulrike und Helga Theunert. 2007. «Konvergenzbezogene Medienaneignung in Kindheit und Jugend.» <i>MedienPädagogik</i> 14 (Dez.): www.medienpaed.com/14/wagner_theunert0712.pdf .
Buchkapitel, Beitrag in Sammelband	Nachname, Vorname und Vorname Nachname. Jahr. «Buchkapitel bzw. Beitragstitel.» In <i>Titel des Buches bzw. Sammelbandes</i> , hrsg. v. Vorname Nachname, Seitenzahlen. Ort: Verlag.
Beispiele:	Bonfadelli, Heinz. 2001. «Medienwirkungsforschung.» In <i>Einführung in die Publizistik-wissenschaft</i> , hrsg. v. Otfried Jarren u. Heinz Bonfadelli, 337–379. Bern: Paul Haupt. Ahnert, Lieselotte. 2006. «Die Perspektive der Entwicklungspsychologie: Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung audiovisueller Medien im Kindesalter.» In <i>Bilderwelten im Kopf: Interdisziplinäre Zugänge</i> , hrsg. v. Helga Theunert, 69–86. München: kopaed. Ryan, Marie-Laure. 1999. «Cyberspace, Virtuality, and the Text.» In <i>Cyberspace Textuality: Computer Technology and Literary Theory</i> , ed. Marie-Laure Ryan, 78–107. Bloomington, Indiana: Indiana University Press.